

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 132. Dienstag, den 9. November 1830.

L i t e r a r i s c h e s.

„Auch ein Wort über die Ereignisse unserer Zeit. Ein bescheidener Wunsch, die Gemüther seiner Mitbürger zu beruhigen, von einem Bürger. Leipzig, in der J. C. Hinrichschen Buchhandlung. 32 S.“

Der bescheidene Wunsch des uns ganz unbekanntem Verfassers, der sich durch eine herzliche Sprache und klare Darstellung ungewöhnlich auszeichnet, wird sicher bei Keinem verloren seyn, welcher diese Blätter zur Hand nimmt. Sie geben gleichsam einen Dialog, in welchem ein Freiheitsmann, der lieber künstig gar keine Abgaben mehr zahlte, und ein Schulmann, der mit Ruhe und Besonnenheit den Gang unserer Ereignisse aus dem aller Ereignisse auf Erden abzuleiten weiß, die Hauptrolle spielen. Der Theil der Weltgeschichte, deren Augenzeugen wir größtentheils waren, die Geschichte der letzten 40 Jahre, ist besonders behuht, um über die jüngsten Vorfälle bei uns und an andern Orten Licht zu verbreiten.

Zur Zeitgeschichte.

Mit welcher Beklemmung die Minister Karls X., mit Ausnahme Polignacs, an die Bekanntmachung und Ausführung der berüchtigten Ordonnanzen gingen, erhehlt aus einer Stelle in dem jetzt der Deputirtenkammer vorgelegten Ueberblick der Verhbre dieser Minister und der darauf gegründeten Anklageacte. „Den 25. Jult Abends halb 11 Uhr“ heißt es, „da empfing Herr Sauvo, erster Redacteur des *Moniteur*, den Befehl, sich sogleich zu dem Siegelbewahrer (Chantelauze) zu begeben. Dieser und Montbel saßen niedergeschlagen und den Kopf in die Hand gestützt da, als Herr S. eintrat. Man übergab demselben jetzt die Ordonnanzen mit dem Bedeuten, sie zum nächsten Morgen in seinem Blatte zu publiciren. Als S. sah, was es war, konnte er seinen Schrecken nicht verbergen, und Montbel, dies bemerkend, rief, um ihn zum Sprechen zu bringen: „Nun?“ — S. antwortete mit einem Seufzer: „Monseigneur, Gott stehe dem König und Frankreich bei!“ — Es erfolgte jetzt eine lange Pause, nach welcher Herr von Montbel endlich mit demselben Worte ihm zum Weiterreden auffor-